

C. Die Edomiter (*Idoumaïoi*), עֲדוּמִי.

Esau oder Edom (1 Mos. 25, 30.) ist der Stammvater der Edomiter oder Idumäer. Da er dem jüngeren Bruder Jakob die Erstgeburt verkauft, verhiess ihm Isaak nur irdischen Segen, seinem Bruder werde er dienen (1 Mos. 27, 39. 40.). Er zog auf das Gebirge Seir (1 Mos. 36, 8. 9.), das ihm der Herr gab; seine Kinder vertrieben von da die früheren Bewohner, die Horiter (1 Mos. 14, 6. 5 Mos. 2, 5. 8. 12. 22. Jos. 24, 4.). Esau nahm kananitische Weiber, dann eine Tochter Ismaels (1 Mos. 26, 34; 36, 2. 3.). Die Geschlechtstafel seiner Nachkommen und der Kinder Seirs, des Horiters, enthält 1 Mos. 36. und 1 Chron. 1, 34—54. — Seir, das Wohngebirge der Edomiter, heisst jetzt Dschebal (Gabalene)<sup>15</sup> und el Schera; im Mittelalter hieß es Palaestina salutaris, da es, wie Isaak verheissen, ein gesundes Klima hat und reich an edlen Früchten ist. Vom Wady el Ahfa, der im tiefen Felsbette fließt und in das Südende des tothen Meeres mündet, von Moabitis, erstreckt sich das Land Edom als ein schmaler, zwischen der Wüste und dem westlichen Sandghor eingeengter Streif bis zum aikanitischen Meeresbusen (1 Kön. 9, 26. 2 Chron. 8, 17.). Als die Edomiter den Durchgang Israels durchs rothe Meer hörten, erschrakten sie (2 Mos. 15, 15.); später verweigerten sie den Israeliten den Durchzug durch ihr Land (4 Mos. 20, 14—21. Richt. 11, 17.). Da zogen diese mittagswärts zum Schilfmeer, wandten sich von hier gen Mitternacht und umzogen so das Land der Edomiter, längs dessen östlicher Gränze (4 Mos. 21, 4. 10. 11.)<sup>16</sup>. —

15) Burckhardt (S. 674) hält nur Schera für gleichbedeutend mit Seir (S. 688). Gesenius wendet dagegen ein, daß Seir nördlich an Palästina gränzte (Jos. 11, 17; 12, 7; ferner Jos. 15, 1. 4 Mos. 34, 3.). Seir mons in terra Edom in regione Gebalena. (Onom.)

16) Hiermit stimmt 5 Mos. 2, 1—8. ganz überein. Die Edomiter verweigern (4 Mos. 20) den Israeliten den Durchzug, als diese im tiefen Ghor lagern, gegen welches das Gebirge Seir seine steile westliche Festungsmauer richtet; Edom hält sich für sicher. Aber Israel umgeht diese Mauern, indem es erst zum rothen Meere zieht, dann die hohe Wüste hinansteigt, über welche das Edomitergebirge, wie wir sahen, sich nur wenig erhebt. Nun fürchten sich die Edomiter und liefern den Israeliten, welche „vor ihnen vorüberziehen“ (W. 8.), in der Wüste, auf dem Wege, welchem jetzt noch die Karawanen folgen, Lebensmittel. Deutlich sagt dies auch Sephtah (Richt. 11, 17. 18.): „Israel“, heisst es da, „sandte Boten an den König von Edom und sprach: Laß mich durch dein Land ziehen! Aber der König von Edom hörte nicht.... Und so blieb Israle zu Kades. Und es wanderte durch die Wüste und umging das Land

Bileam weissagte Israel übereinstimmend mit Isaak: Edom wird er einnehmen, und Seir wird seinen Feinden unterworfen seyn (4 Mos. 24, 18).

Die Edomiter wurden von Saul bekriegt (1 Sam. 14, 47.), von Joab und Abisai im Salzthal geschlagen und David unterworfen (2 Sam. 8, 14. Ps. 60, 2. 10; 83, 6—9; 108, 10. 1 Kön. 11, 15. 16. 1 Chron. 19, 11—13.). Salomo baute eine Flotte auf dem atlantischen Meerbusen, zu „Ezeon Geber im Lande der Edomiter“ (1 Kön. 9, 26.); aber Hadad der Edomiter war gegen Salomo (1 Kön. 11, 14—22.).

Der König Edoms zog mit den Königen Joram von Israel und Josaphat von Juda gegen Moab (2 Kön. 3, 6—27. bes. B. 9. u. 26.), dagegen Edomiter (die vom Gebirge Seir) mit Moabitern und Ammonitern den Josaphat angriffen, sich aber wechselseitig aufrieben (2 Chron. 20, 1—27.). Josaphat baute, wie Salomo, Schiffe auf dem rothen Meere, welche aber bei Ezeon Geber scheiterten (1 Kön. 22, 49.).

Von Joram, König Judas, fielen die Edomiter ab (2 Kön. 8, 20—22. 2 Chron. 21, 8—10.); Amazia von Juda schlug sie, eroberte Sela (2 Kön. 14, 7. 2 Chron. 25, 11. 14.), betete aber dennoch edomitische Götzen an. Ufsa eroberte das edomitische Eloth (2 Chron. 26, 2.); Edomiter schlugen Juda zu Ahas Zeit (2 Chron. 28, 17.), und Rezin von Syrien eroberte Eloth (2 Kön. 16, 6.).

Weissagungen gegen Edom: Jes. 11, 14; 34, 5—17. Jerem. 9, 25. 26; 25, 21; 27, 2. 3; 49, 7—22. Klagl. 4, 21. 22. Ezech. 25, 12—14; 32, 29; Cap. 35. und 36, 5. Joel 3, 24. Amos 1, 11. Obadja. Maleachi 1, 2—4.

Judas Makkabäus schlug die Edomiter (1 Makk. 5, 3.), eroberte Hebron von ihnen (1 Makk. 5, 65.), so weit waren sie nordwärts in Judäa vorgedrungen. Vgl. 2 Makk. 10, 15—23; 12, 32. Auch Josephus führt später Hebron als idumäische Stadt (zur Zeit der Belagerung Jerusalems) auf<sup>17</sup>). Damals schon ward aber Idumäa mit Judäa gleichbedeutend gebraucht (1 Makk. 4, 15. 29.).

Edom und das Land Moab, und kam vom Sonnenaufgang her zum Lande Moab.“ Alles wird klar, wenn man die Lage des Gebirges Seir gegen die Ostwüste und das Ghor ins Auge faßt. Noch jest umziehen die Karawanen, welche von Maan nach Gaza gehen, das Südende des Gebirges Seir und wenden sich dann erst gen Nordwesten auf Gaza. Vgl. Leake, Einleitung zu Burckhardts Reise, S. 21—24. Ritter 2, 374. Seezen l. c. S. 382.

17) Bell, Jud. 4, 9, 7.

## 12. Die verwandten Nachbarvölker der Israeliten. 183

Johannes Hyrcanus unterwarf die Edomiter und zwang sie, sich beschneiden zu lassen<sup>18)</sup>.

Herodes der Große war ein Idumäer; Antigonus nannte ihn einen „Halbjuden“<sup>19)</sup>.

2000 Idumäer waren in Jerusalem kurz vor 5000 während der Belagerung durch Titus<sup>20)</sup>. Seit dieser Belagerung verschwindet der Name Edom (Idumäa) aus der Geschichte, das Land wird mit unter dem weitumfassenden Worte „Arabien“ begriffen. So heißt beim Hieronymus das edomitische Petra eine Stadt Arabiens; an einer andern Stelle civitas Arabiae in terra Edom. Doch führte Edom, wie erwähnt, auch den besondern Namen Gebalene<sup>21)</sup>.

Die Edomiter waren Götzendiener; denn von Amazia wird erzählt: „Da er kam von der Edomiter Schlacht, brachte er die Götter der Kinder von Seir und stellte sie ihm zu Göttern und betete an vor ihnen und räucherte ihnen“ (2 Chron. 25, 14.). Josephus<sup>22)</sup> nennt den Idumäer Costobarus einen Priester des Koze (Kozé); denn, fügt er hinzu, diesen halten die Idumäer für einen Gott.

### St ä d t e.

Sela, שֵׁלָא.

Burchardts Reise gab Gewisheit über die Lage des Landes Edom. Er fand die Stadt Sela (d. i. Fels, Petra) wieder auf, welche Amazia den Edomitern nahm und Jaktheel, יַאֲכֵתֵל, nannte (2 Kön. 14, 7. vgl. Jes. 16, 1.). Josephus<sup>23)</sup> nennt sie Arcem Arceme, von den Syrern ward sie Recem genannt (Onom. s. v. Petra). Dann hieß sie Petra, und ein Theil Arabiens nach ihr Arabia petraea. Früher die Hauptstadt der Nabathäer<sup>24)</sup>, später von Palaestina tertia (salutaris). Unter Trajan ward sie

18) Joseph. Antiq. 13, 9, 1.

19) Ibid. 14, 15, 2.

20) Bell. Jud. 4, 4, 2—5; 6, 1—6; 8, 2.

21) Idumaea est circa urbem Petram, quae nunc dicitur Gebalene (Onom.) Bei Josephus begriff Idumäa Gobolitis und Amalecitis Joseph. Antiq. 2, 1, 2.

22) Joseph. Antiq. 15, 7, 9.

23) Antiq. 4, 7, 1. Arcem. Josephus refert, hanc esse Petram, urbem nobilem Palaestinae. Onom. s. v. Arcem.

24) Strabo XVI, 4, 2. 21. Plin. VI, 32. Josephus (Bell. Jud. 1, 6, 2.) nennt Petra als Hauptstadt Arabiens.

den Römern unterworfen<sup>25</sup>). Nach Diodor<sup>26</sup>) lag sie 300 Stadien vom todtten Meere und hatte Höhlenwohnungen; nach Plinius (l. c.) war Petra ein oppidum circumdatum montibus inaccessis, amne interfluente. Hieronymus (s. v. Or) sagt: der Berg Hor, auf welchem Aaron gestorben, liege bei Petra. Diese Angaben passen auf Wady Musa<sup>27</sup>), welches Burckhardt besuchte. Dort ist ein enges, bis 500 Fuß tiefes, von einem Bache durchflossenes Sandsteinthal voll großer Felsengräber mit Bildhauerarbeiten, ein Theater für 3000 Zuschauer, 250 korinthische Säulen; in der Nähe der Berg Hor, auf welchem Aarons Grab gezeigt wird<sup>28</sup>), zu welchem Muhammedaner wallfahrten.

Bazra oder Bozra, בִּזְרָא.

1 Mos. 36, 33. und 1 Chron. 1, 44. wird Jobab, ein Sohn Serah von Bazra, als edomitischer König genannt. Jes. 34, 6: „Der Herr hält ein Schlachten zu Bozra und ein großes Würgen im Lande Edom.“ Ebenso wird Jes. 63, 1. Amos 1, 11. 12. Bozra als edomitisch charakterisirt, besonders in Jeremias Weissagung gegen Edom: Jerem. 49, 7—22. „Dein Troß und deines Herzens Hochmuth hat dich betrogen, weil du in Felsenklüften wohnest und hohe Gebirge inne hast“, spricht Jeremias<sup>29</sup>). „Wenn du denn gleich dein Nest so hoch machtest, als der Adler, dennoch will ich dich von dannen herunterstürzen, spricht der Herr . . . . Siehe (V. 22.), er steigt herauf wie ein Adler und wird seine Flügel ausbreiten über Bazra.“ Dies edomitische Bazra ist wahrscheinlich das jegige Be se y ra, d. i. klein Bosra, vielleicht im Gegenfah von Bosra in Hauran so genannt. „Es steht,“ sagt Burckhardt, „auf einer Anhöhe, auf deren Spitze ein kleines Castell erbaut ist, wohin die Landleute zur Zeit feindlicher Invasionen ihre Vorräthe bringen . . . Nach den Ruinen zu urtheilen, die das Dorf umgeben, scheint es in alten Zeiten eine beträchtliche Stadt gewesen zu seyn“<sup>30</sup>). Name und Lage stimmen, zugleich passen

25) Auf Münzen heißt sie: *Αδριανη Πητρα Μητροπολις* (nämlich Arabiens).

26) Lib. XIX, 108.

27) Wady Musa: Moßs Bach; ebenso vallis Moysi in Syria Sobal (Arabia tertia) bei Will. Tyr. 893. Vgl. Ritter 333. 375.

28) Burckhardt S. 702 ff. Später besuchte Legh mit Bankes zc. Wady Musa. Nach ihm ist das Felsenthal 2 englische Meilen lang, der Hor 1 1/2 Stunden von da. Vom Hor sahen sie im Süden den Sinai, im Westen eine endlose Wüste, im Osten Klippen, unter sich Petra.

29) Ganz so Obabja 3. 4.

30) Burckhardt S. 683.

## 12. Die verwandten Nachbarvölker der Israeliten. 185

die Stellen des Jeremias von den Felsenklüften, Adlernestern Edoms, von Bosra, über welches der Feind wie ein Adler seine Flügel ausbreiten wird, sehr wohl auf den Castelfelsen Beseyras<sup>31)</sup>, nicht aber auf das auranitische Bosra, welches, wie Burckhardt sagt, „in der offenen Ebene liegt“.

Elath und Ezeon Geber (oder Geber), עֲזֵאוֹן גִּבְעוֹן  
auch עֲזֵאוֹן גִּבְעוֹן.

Ezeon Geber wird zuerst 4 Mos. 33, 35. als Station der Israeliten auf ihrer Wanderung durch die Wüste genannt, beide Orte ebenso 5 Mos. 2, 8. Zu „Ezeon Geber, die bei Elath liegt am Ufer des Schilfmeeres im Lande der Edomiter,“ baute Salomo Schiffe (1 Kön. 9, 26. 2 Chron. 8, 17. 18.), ebenso Josaphat (1 Kön. 22, 49.). Von Amazia ward Elath erbaut (2 Kön. 14, 22.), vom Syrer Rezin den Juden genommen (2 Kön. 16, 6.). — Elath hieß bei den Griechen Nila, der Meerbusen daher sinus elaniticus<sup>32)</sup>. Die Römer hatten daselbst eine starke Besatzung; es war Grenzort des griechischen Reichs; in den Kreuzzügen ward es von den Franken genommen. Jetzt ist dort das Castell Akaba, identisch mit Akabet Nila der arabischen Geographen, mithin mit Nila und Elath<sup>33)</sup>.

Masraek, מַסְרַעַק,

1 Mos. 36, 36. 1 Chron. 1, 47., wo ein edomitischer König war. Ob Ain Mesraek, Ort in Dschebal mit Ruinen?<sup>34)</sup> Mas-raca civitas regni Edom circa Gebalenen (Hieronymus).

Theman, תְּמַנַּן.

Zuerst wird (1 Mos. 36, 34.) ein edomitischer König, Hufam aus der Themaniter Lande, erwähnt (1 Chron. 1, 45.), auch ein Fürst Theman, Enkel Esaus (1 Mos. 36, 11. 15.). Als edomitische Stadt nennen sie Jeremias (49, 7. 20.), Amos (1, 12.), Obadja (V. 9.). Auf der Karte zu Burckhardts Reise steht neben Maan als synonym: Theman. Hieronymus im Onom. sagt: Theman regio principum Edom in terra Gebali-

31) Bosor civitas Esau in montibus Idumaeae, sagt auch Hieronymus (Onom.). In Berghaus Annalen Febr. 1830. S. 564 ff. sprach ich gegen die von Gesenius und Rosenmüller aufgestellte Ansicht: daß das idumäische Bosra mit dem auranitischen identisch sey.

32) Strabo XVI, 4, 4.

33) Burckhardt S. 828. 1074.

34) Ebendasselbst S. 721.

tica — Sed et usque hodie est villa Theman nomine, distans ab urbe Petra quinque millibus, ubi et Romanorum militum praesidium sedet. Die angegebene Entfernung trifft mit der Maans von Wady Musa ziemlich zu. „In Maan,“ sagt Burckhardt, „sind mehrere Quellen, denen die Stadt ihren Ursprung verdankt, und diese sind es auch, denen, nebst dem Umstande, daß dieser Ort Station der syrischen Pilgerkarawane ist, das Bestehen derselben zugeschrieben werden muß. Die Einwohner von Maan kaufen alle Arten von Lebensmitteln in Gaza und Hebron auf und verkaufen sie mit großem Vortheil an die ermüdeten Pilger, denen die Gärten und Weinberge von Maan nicht weniger willkommen sind, als ihren Kameelen die von den Bewohnern von Maan gesammelten wildwachsenden Kräuter“<sup>35</sup>).

Mit dem edomitischen Theman wird Jerem. 25, 23; 49, 7. 8. Ezech. 25, 13. Dedan, 177, genannt. Nach Eusebius (im Onom.) liegt es in Idumäa, 4 m. p. von Phana. Sollte es das jetzige nördlich von Maan gelegene Dhana seyn?<sup>36</sup>

Phana selbst ist bei Hieronymus identisch mit Fenon (*Φωνον*), dem Phunon, פִּינּוֹן, des Alten Testaments (4 Mos. 33, 42. 43.), einer Station der Israeliten. Fuit quondam civitas principum Edom, nunc viculus in deserto, ubi aeris metalla inter civitatem Peiram et Zoaram, sagt Hieronymus (s. v. Fenon). Ein Blick auf Burckhardts Karte zeigt, daß Phunon hiernach in der Nähe von Dhana gelegen haben muß, da Dhana selbst zwischen Wady Musa und der Südspitze des todten Meeres (wo Zoar) liegt. Burckhardt hält Tafyle, nördlich von Dhana gelegen, für Phunon<sup>37</sup>). —

Das Vaterland Hiobs. Uz war ein Enkel Seirs des Horvaters, der im Lande Edom wohnte (1 Mos. 36, 28.). Nach ihm ist wahrscheinlich das Land Uz genannt, in welchem Job

35) Ebendasselbst S. 724. Die Eigentümlichkeit Maans erinnert sehr an Jes. 11, 14: Bringet den Durstigen Wasser entgegen, die ihr wohnet im Lande Thema (*Ṭamār*); bietet Brot den Flüchtigen.

36) Burckhardt (S. 687-rc.) stellte es mit Thoana (Ptolem. V, 17.) zusammen.

37) Burckhardt S. 677. Vom Berge Hor zogen die Israeliten nach Zalmona, von Zalmona nach Phunon. Seetzen (Monat. Corresp. Bd. 16. S. 28.) sagt: Maan heiße jetzt auch Mām Maan. Sollte dies nicht Zalmona seyn? Die Lage trifft ganz zu, da die Israeliten erst südwärts (vom Hor) bis Gath zogen (5 Mos. 2, 8.), dann umkehrten und nordwärts die Straße nach Maan verfolgten. Hier kauften auch sie vielleicht schon Speise von den Edomitern (5 Mos. 2, 6. 28. 29.); so unausdrücklich ist der auf Natur und Lage gegründete Charakter eines Orts.

lebte (Hiob 1, 1.); denn Klaglied. 4, 21. heißt es: „ja, freue dich und sey fröhlich, du Tochter Edom, die du wohnest im Lande Uz“. Nach dieser Stelle scheint das Land Edom etwa ein Theil des Landes Uz gewesen zu seyn. Dies bestätigt sich dadurch, daß Eliphas, einer von Hiobs Freunden, aus Theman ist, der edomitischen Stadt (Hiob 2, 11.); ein zweiter, Bildad, ist aus Suah. Sollte dies Syyhan, ein verfallener Ort, ungefähr südlich von Dhana seyn?<sup>38)</sup> Elihu, der dritte Freund, ist von Bus (Hiob 32, 6.). Dies wird Jerem. 25, 23. mit den edomitischen Städten Theman und Deban zusammen genannt und erinnert an Basta oder Bosta, einen Ort südlich von Petra<sup>39)</sup>. Mit dieser Ansicht stimmt eine Stelle des Hieronymus: Idumaea, sagt er, quae nunc dicitur Gebalene, quae secundum opinionem cujusdam Ausitis est, regio Jobi<sup>40)</sup>.

#### D. Amalekiter, אַמְלֵקִי.

Diese werden schon zu Abrahams Zeit erwähnt (1 Mos. 14, 7.). Kedor Laomor schlug sie und die Amoriter zwischen Kades Barnea und Hazzon Thamar, d. i. Engeddi an der Westseite des toden Meeres. Dort wohnten sie noch zu Moses Zeit nach dem Bericht der Kundschafter (4 Mos. 13, 30.). Als die Israeliten gegen des Herrn Befehl in das südliche Palästina von Kades Barnea aus eindringen wollten, „da kamen die Kananiter<sup>41)</sup> und Amalekiter, die auf dem Gebirge wohnten, herab und schlugen sie“ (4 Mos. 14, 42—45.). Früher waren diese Amalekiter den Israeliten mittagwärts durch die Wüste entgegengesogen, und durch Josuas Schwert und Moses Gebet im Thale Raphidim, unweit des Horeb geschlagen worden. Und der Herr sprach dazumal zu

38) Burckhardt S. 692.

39) Ebendasselbst S. 734. Seezen hat Bosta.

40) Ausitis für Uz wie Auranitis für Hauran. Nun erwähnt Ptolemäus (5, 19.) ein Volk *Asōira* bei Babylon, daher suchen Einige Uz bei Babylon! Reland und Rosenmüller wollen Uz und Edom trennen, weil Jerem. 25, 20. Uz, B. 21. Edom gesondert genannt werden. Allein B. 23. werden ja auch edomitische Orte von Edom getrennt aufgeführt. — 1 Mos. 36, 32. sind noch als edomitische Städte erwähnt: Dinhaba, Awith, Pagu. Dbeth dürfte auch noch hierher gehören (4 Mos. 33, 43.). Carcaria (Onom. s. v. Carcar), eine Tagreise von Petra, gilt für das jetzige Schobak oder Kerek el Schobak (Burckhardt S. 695). Der Mons regalis der Kreuzfahrer von Balduin I um 1115 in Syria Sobal oder Arabia tertia angelegt. Will. Tyr. 812.

41) Kananiter für Amoriter, wie 5 Mos. 1, 44. zeigt.